



# Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. Mai 1892.

---

**Inhalt:** Ehrengrab für W. v. Haidinger. — Eingesendete Mittheilungen.  
 A. Bittner. Daten über zwei neue Brunnenbohrungen in den Gaswerken Döbling und Fünfhaus.  
 — J. Blaas. Beiträge zur Geologie von Tirol. Glaziale Ablagerungen bei Meran und Bozen.  
 — Literatur-Notizen. M. Neumayr, Dr. F. v. Kerner.

---

**NB.** Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

---

## Ehrengrab für W. v. Haidinger.

Die Leiche W. v. Haidinger's, die bisher auf dem Dornbacher Friedhofe geruht hatte, wurde daselbst exhumirt, um am 24. Mai dieses Jahres nach dem Centralfriedhofe überführt, und dort in einem vom Stadtrath der Stadt Wien bewilligten Ehrengrabe beigesetzt zu werden.

Nachdem einmal die Einrichtung der Ehrengräber auf dem Centralfriedhofe geschaffen worden war, konnte es keinem Zweifel unterliegen, dass den Ueberresten eines Gelehrten, wie Haidinger, ein Platz unter jenen Gräbern gebühre. Es ist hier nicht unsere Aufgabe, die Verdienste zu recapituliren, welche sich Haidinger durch seine vorwiegend mineralogischen Schriften um die Wissenschaft erworben hat, denn diese Verdienste bleiben durch die Literatur fixirt. Wohl aber dürfen wir die heranwachsende Generation bei dieser Gelegenheit noch einmal an die geradezu bahnbrechende Thätigkeit erinnern, welche Haidinger zu Gunsten des Aufschwunges der Naturwissenschaften und zu Gunsten der Anerkennung dieser Wissenschaften in Oesterreich entfaltet hat sowohl durch den rastlosen Eifer in der Anregung aller darauf abzielenden Bestrebungen als durch die unermüdliche Energie, mit der er die denselben entgegenstehenden Hindernisse zu bewältigen wusste. In dieser bibliographisch weniger leicht verfolgbaren Thätigkeit, die ein späteres Geschlecht, dem die Wege bereits geebnet sind, allerdings leichter vergessen hönnte, liegt die Hauptwirksamkeit des hervorragenden Todten, an dessen Ehrengrabe wir am 24. Mai standen. Seine Mitwirkung bei der Gründung der kais. Akademie der Wissenschaften, sein Werk bei der Schöpfung der k. k. geologischen Reichsanstalt sind schliesslich nur einzelne, besonders beachtenswerthe Etappen auf dem siegreichen Wege, den Haidinger zu Ehren Oesterreichs zurückgelegt hat, und mit Recht darf der

Stein, der sich nimmehr über seinem Grabe auf dem Centralfriedhofe erhebt, den Besuchern künden, dass Wilhelm v. Haidinger „der Begründer des naturwissenschaftlichen Lebens in seinem Vaterlande“ gewesen ist.

Die Mitglieder der geologischen Reichsanstalt, deren erster Director Haidinger gewesen ist, hatten sich selbstverständlich nahezu vollzählig den Familienangehörigen des Todten angeschlossen, die der Beisetzung der Särge Haidinger's und seiner ihm auch im Tode vereinten Gattin auf dem Centralfriedhofe anwohnten und mit Genugthuung begrüßten wir daselbst auch die Herren, durch welche sich das k. k. naturhistorische Hofmuseum bei diesem Anlasse vertreten liess. Zwar bedarf es freilich, wie Hofrath v. Hauer am offenen Grabe in einem kurzen, aber warm gesprochenen Nachruf diesmal hervorhob, keines Ehrengrabes, um den Namen Haidinger in unserer Erinnerung lebendig zu erhalten, und dieser Name behält seine Bedeutung unabhängig von der Zahl der Besucher, die zu einem solchen Grabe wallfahren, aber immer wird die Theilnahme derer angenehm berühren, welche sich selbst ehren, indem sie das Andenken an das Verdienst Anderer hochhalten.

E. Tietze.

### Eingesendete Mittheilungen.

**A. Bittner:** Daten über zwei neue Brunnenbohrungen in den Gaswerken Döbling und Fünfhaus.

Mein vor Kurzem verstorbener Landsmann und Freund, Herr Ingenieur Julius Ginzl, Leiter des Gaswerks Döbling, übergab mir im verflossenen Winter mehrere Proben von Gesteinen und Petrefacten aus den beiden neuen Brunnenbohrungen in den Gaswerken Döbling und Fünfhaus der Imperial-Continental-Gas-Association. Die genaueren Angaben über die Schichtfolge, welche in beiden Bohrungen angetroffen wurde, verdanke ich der Güte der Herren Ingenieure W. Göhring in Fünfhaus und H. Skinner in Döbling.

#### I. Brunnenbohrung im Gaswerke Döbling.

Bis zu 23·5 m Brunnenschacht abgeteuft.

Von 26·8 m an gebohrt.

32·7— 37·7 m gelber Sand mit Tegelklumpen 5·0 m.

37·7— 38·4 m grauer Sand 0·7 m.

38·4— 40·4 m blauer Tegel mit Sand und Schotter 1·7 m.

40·4— 41·0 m Steine 0·6 m.

41·0— 46·8 m Tegel 5·8 m.

46·8— 47·8 m Conglomerat und Schotter 1·0 m.

47·8— 49·0 m Sand 1·2 m. Wasser, welches bis 9·0 m übers Pflaster des Brunnenhauses steigt.

49·0— 51·3 m Schliess 2·3 m.

51·3— 95·3 m blauer Tegel 44·0 m.

95·3— 98·9 m Schwimmsand 3·6 m.

98·9—104·1 m blauer Tegel 5·2 m.

104·1— 116·7 m Schwimmsand 12·6 m; Wasser, welches bis 3·0 m über's Pflaster steigt.

„ 116·7—120·7 m Tegel 4·0 m.